

Japan-Foundation-Preis

Seit 1973 wird der Japan-Foundation-Preis an Persönlichkeiten und Organisationen, die sich in besonderer Weise um internationale Verständigung und Freundschaft mit Japan verdient gemacht haben, verliehen. 2021 wird die Auszeichnung zum 48. Mal an insgesamt vier Preisträger vergeben.

Wegen der pandemiebedingten Begrenzung der Teilnehmerzahl bitten wir Sie höflich, sich nach Möglichkeit **bis zum 21. November 2021** über das Online-Portal Guestoo anzumelden:
www.gstoo.de/JFP2021
oder über den QR-Code rechts



Alternativ können Sie Ihre Teilnahme auch telefonisch unter Tel: 02 21 / 9 40 55 80 oder per E-Mail unter jfco@jki.de bekanntgeben. Nach dem 21. November werden die dann noch vorhandenen Plätze auch für ein allgemeines Publikum freigegeben.

Für den Besuch des Japanischen Kulturinstituts gilt derzeit die 3-G-Regel (Änderungen vorbehalten).

Japanisches Kulturinstitut Köln
(The Japan Foundation)
Universitätsstraße 98
50674 Köln

Tel.: +49 (0) 2 21 / 94 05 58 0
E-Mail: jfco@jki.de
Homepage: www.jki.de

Einladung

zum Festvortrag von

Frau Prof. Dr. Irmela Hijiya-Kirschnereit
aus Anlass der Verleihung des
Japan-Foundation-Preises 2021

am Freitag, 3. Dezember 2021, 15 Uhr
im Japanischen Kulturinstitut Köln

Anlässlich der Verleihung des
Japan-Foundation-Preises 2021

an

Professor Dr. Irmela Hijiya-Kirschnereit

lädt Sie

das Japanische Kulturinstitut Köln (The Japan Foundation)
herzlich zu einer Festveranstaltung ein.



Programm der Festveranstaltung

Musikalisches Entrée

F. Schubert: *Ungarische Melodie*

Begrüßung durch den

Direktor des Japanischen Kulturinstituts Köln
Prof. Dr. AIZAWA Keiichi

Verleihung der Urkunde

Laudatio durch Prof. Dr. MISHIMA Ken'ichi
(Online aus Japan)

Musikalisches Zwischenspiel

J. Brahms: *Walzer op. 39, Nr. 1-4 + 15*

— Pause —

Festvortrag

**„Die Grenzen meiner Sprache sind
die Grenzen meiner Welt“**

Musikalischer Ausklang

F. Chopin: *Scherzo Nr. 2 in b-moll*

anschließend Sektempfang im Institut

Klavier: Matthias Kirschnereit

Irmela Hijiya-Kirschnereit

hat seit ihrer Dissertation über MISHIMA Yukio und ihrer Habilitationsschrift über das autobiografische Romangenre *Shishōsetsu* die japanische Literatur auf vielen Ebenen erforscht, übersetzt und wesentlich zur Etablierung des Faches als moderne philologische Wissenschaft beigebracht. Als Herausgeberin von Buchreihen, Publizistin und Organisatorin von internationalen Tagungen hat sie die Sichtbarkeit der Japanforschung in Deutschland und Europa gesteigert und den institutionellen Ausbau des Faches vorangetrieben, u.a. als Professorin der Universität Trier, der Freien Universität Berlin, Direktorin des Deutschen Instituts für Japanforschung und als Präsidentin der European Association for Japanese Studies (EAJS). Für ihre Verdienste wurde sie mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet.

MISHIMA Ken'ichi

ist ein durch zahlreiche Publikationen auf Deutsch und Japanisch über verschiedenste Themen der deutschen Philosophie, vor allem über Friedrich Nietzsche, Walter Benjamin und Jürgen Habermas, aber auch im Bereich der Komparatistik und Tagespolitik hochgeschätzter Sozialphilosoph. Er ist Professor Emeritus der Universität Ōsaka, Ehrendoktor der Freien Universität Berlin und Preisträger des Philipp Franz von Siebold-Preises (1987) und des Eugen-und-Ilse-Siebold-Preises (2001).

Matthias Kirschnereit

gehört zu den führenden deutschen Pianisten seiner Generation und ist international als Solist tätig. Es liegen mehr als 30 CD-Einspielungen vor, darunter sämtliche Klavierkonzerte Mozarts, zusammen mit den Bamberger Symphonikern. Seit 1997 ist er Professor an der Hochschule für Musik und Theater in Rostock, seit 2012 künstlerischer Leiter der Gezeitenkonzerte in Ostfriesland. Er ist der jüngere Bruder der Japan-Foundation-Preisträgerin.